



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 89. Vom 17. Oktober. 1689.

1689

Vom 17 October. 1689

Die Europäische



N^o 89

Bringet dißmahl

Wuß der Bergstrass/

vom 18. October

WAn sagt / daß diesen Winter hinf
durch 3.00 zu Fuß, und 2000 zu Pferde in Heydel-
berg zur Garnison liegen sollen/ von dannea ver-
nimbt man / daß daselbst abermahl bey 300 Husa-
ren ankommen / welche wohl ein Zeitlang alda liegen bleiben
würften/ weil die Necker Brücke wegen anlaufenden starken
Waf-

Wassers gebrochen ist. Die Französ. Brenner hausen jenseits Rheyns wieder erschrecklich / stecken nicht allein alles was sie können in Brand / sondern nehmen dem Landmann nunmehr auch alles Viehe und Pferd hinweg / damit selbiger nur keine Früchte bauen und außsien möge. In Franckenthal haben sie die bey jüngsten Brand überbliebene Häuser auch vollends angesteckt / und Grünstatt / Dalsheim / Obernumb / Nigen / Bechtheim / Gäntheim und andere Dörte mehr völlig abgebrandt. Zu Creuzenach haben sie vor etlich Tagen 2 Elöster und die Kirch / worinnen viel Früchten und ander gestüchtes Guth gewesen / bis auff den Grund abgebrandt / nunmehr aber vernimmt man / das sich die Französ. Armee wieder zurück auff Landau ziehet / deren Cavallerie alles hinter sich wegbrennen thut.

Aus der ruinirten Stadt Wormbs / vom 2. 18. Octobr.

Vor etlich Tagen ist abermahl eine starcke Parthey Franckosen abhier gewesen / welche die in der Weiniß begriffene Arbeit in grosse Consternation gebracht / und referirte sich so bald alles nach dem Rhein / sie sagten zu den Weinlesern / sie sollen den neuen Wein fein sauber einsambeln / so wollen sie kommen / und selbigen hinweg holen / dannhero ein grosss Glück und gleichsam gefunden ist / der solchen Wein nun hier hinweg bringen kan / weiln alle Dörffer rings umb die Stadt bishero voller Franckosen gelegen. Vor 3 Tagen haben sie wieder die ganze Nacht gebrent / und saut man das sie in der Gegend Franckenthal 6 Dörffer eingekert. Den Grünstättern ist auch angelagt / die Stadt außzuräumen / weil solche ebenfalls abgebrandt werden müsse / und wird besorglich kein Dorff oder Haus dieser Dörten stehen bleiben.

Vor etlichen Tagen ist abermahl ein Brieff von dem Französ. Commendant aus der Neustatt an hiesigen Steinhausen kommen / worinnen derselbe die begehrte Rationen nachmahlen fodert / im Weigerungs Fall sie alles vollends ruiniren / die junge Mannschafft wegführen / und die alte Leuth und junge Kinder niedermachen wollen / welchen grausam ist / da doch die arme Leuthe nicht so viel mehr haben den / das sie trocken unter Dach wohnen können / sondern is den Rehern sich auffhalten müssen.

Zu.

Turin / den 1 Octob.

Man hat hier zeitung/ das eine parthey Thallente/ Schwelger/ Genueser und Teutschen 2500 Mann stark / denn Lac von Geneve mit einigen Barquen passiret sein / und in ihrer Passage alles was ihnen nur vorkommt / verbrennen und ver- wüsten/ sie hgben sich Meister von Blazon gemacht / und Marchiren nach Dauphiné. Sr. Königl. Hoheit haben zwey Regiementer abgeschicket/ umb die Pässe zu besetzen / sie ddrfften aber zu spät kommen. Der Savoyische Adel soll auch auffstehen/ Antemablea man alhier gsinnet alle Pässe des Lacqs von Geneve zu besetzen/ und wird gehoffet / daß die Schwitzertsche Cantons bey der Neutralität verbleiben werden. Unterdeffen gehen die Thallente immer weiter/ werffen in ihrer Passage alle Brücken ab/ und Ruinairen alles.

Weiel / den 2 Octob.

Heute sind Ihr Churfl. Durchl. von Brandenburg / wo- benss dero Gemäblin zu Schiffe alhier arriroieret. Der Ka- nistrat stand mit aller Militie an den Rhein parat / J. Chur- Fürstl. Durchl. zu empfangen / unter welcher Reception die Canonen 3 mahl gelodet worden. Sr. Churfl. Durchl. wer- den bey dem Commendanten den Herrn von Lottom Speis- sen/ und diese Nacht alhier verbleiben. Morgen aber wer- den dieselben nacher Elze Reisen/ wie man sagt / alda Ge- huldiget zu werden. Die Königin von Spanien ist nicht mit anhero kommen. Es fahren hier tagl. 4 Schiffe mit Kran- ken und Blessierten von Bonn vorbei.

Elze / vom 19 Octob.

Den 16 dieses ist die Stadt Bonn von den Franzosen ver- lassen/ und die Guarnison gänzlich auf marchieret / 20 Offi- cierer zogen voran/ welchen 200 Reuter so ein paar Heer- pauken und 4 Trompeter vor sich/ folgeten. Nach diesen kamen die Bagage / umb welches das Fues Boltz herum- lieff/ also daß man dieselben nicht wol zehlen können. Der Commendant aber ist in einer Senfften getragen worden. Ihr Chur. Fürstl. Durchl. unser Hndigster Herr hat bereits et- nen theil ihrer Trabanten nacher Maynz voraus geschicket/ welche Ihr Churfl. Durchl. alda erwartenz und so dann mit der- selben nacher Augspurg gehen sollen.

Bruck

Brüssel vom 17 Octob.

Verwichene Woche ist unter den Prinzen Vandemont ein Detachement von 4000 Mann abgeand gewesen / und hat der Obriste Borgia die Feindliche Bo: wacht n / bis an ihren Lager getrieben / man hat aber diesen ohngeachtet / dennoch zu keinem Gefechte gelangen können / so daß unser Detachement wieder nach der A: mee zurück kehren müssen. Der Graff von Bergny / ist gestern von hier nach den Hannö: rif. Troupen gereiset / umd derselben March in den Quartieren dieses Landes zu Regulieren. Ihr Durchl. der Herzog von Hannover werden täglich allhier / und der o Troupen mit den ersten im Lager erwartet. Der Hoff aber wird noch in 3 Wochen nicht auß der Campagne anhero zu kommen vermuthet.

Antwerpen vom 17 Octob.

Ihr Durchl. der Herzog von Hannover kamen verwichnen Freytag allhier an / und werden dero Troupen in wenig Tagen hier in der nähe erwartet.

Haag vom 21 Octob.

Ihr Hochwügende und der Raht von Staat seynd Zeit verwichenen Sonntag in eiferigen Besorgniren gewesen wie sie vorgestern Abend noch sehr spät bey einander waren. Man glaubet daß unsere A: mee in wenig Tagen die Winter-Quartier beziehen werde. Der Hr. Champagnes / Ehr: Tririscher Envoye / welcher vor einigen Tagen wegen gewissen Affären seines Herrn und Meisters anhero gekommen / war vorgestern Nachmittag / accompagniret von den Pöhlischen Envoye der Hr. Mourfau bey den Chevalier Gramprich / Raht und Extraordinaire Envoye Sr. Käyserl. Mayst. / welcher gestern Morgen in der Versammlung Ihr Hochwügende auff Expressen Ordre Sr. Käyserl. Mayst. per Memoire votificiret hat / die überaus grosse Victoria so der Prinz Louis wider den Türcken erhalten / und wird er deswegen das Te Deum Laudamus singen lassen. Die Prinzessin von Nassau / Gemahlinne des Erb Stadthalters von Frieslandt ist nach Berlin gereiset. beydero Hn. Vater und Fr. Mutter den Fürsten und Fürstinnen von Anhalt eine Visite abzuliegen.

Stockholm / vom 2 Octob.

Rumehro befindet sich Ihr Maj: st. der König nebenst

beeden Königinnen wiegerumb alhier/ und werden nun J. K.
Majest. alle Frembdte aufwertige Affaires vorkehmen / wie
sich dann auch alle Standes von ihren Gütern eingekunden.

Zell / den 12. October.

Unsere Gnädigste Herrschafft haben sich von Edkorrff nach
der Gdhr erhoben/ wolesthen sie/ so lange des Wetters Com-
modität es zulassen wird/ verbleiben wollen. Inzwischen und
ehr man siehet/ wie es mit dem Sachssen Lawenburgischen We-
sen ablaufen wird/ ist unsere Land Militie beordert/ sich auff
allen fall parat zu halten/ ob man deren etwann zu bedeckung
der Garnisonen und Wästungen benöthiget sein möchte.
Man sagt/ daß wann der Landmann mit der Einsaat ein we-
nig zur richtigkeit/ und man wegen seines überschusses/ einen
obgeschreyen überschlag gemacht/ gegen dem Winter ein Ma-
gazin zu Lüneburg/ oder wo sonst ein bequähmes Ohrt darzu
aufschicken möchte/ gemacht werden solle/ welche Zeitung dem
Landmann nicht gar zu angenehm seyn dörffte.

Auß der Pfalz vom 9. Octob.

Den 13. dieses sind abermal bey 4000. Franzosen unterm
Commando Monsie. Duc de Villeroi/ dieser Orthen ankome-
men/ wovon ein Regiment unterm Marquis de Sibour in
Grünstatt marchiret/ da sich Monsie. de Monelas bey besandtz
und weil sie den 14. hujus ersahen/ daß Wizen verlassen/ haben
sie es abgebrandt und sich nach Dahisheimb gezogen. Selb-
gen Tag hat die Bürgerschaft zu Grünstatt 3000. rations
Brod/ jealiche zu vierhalb Pf. backen lassen. Den 15. kam
Ordre daß der 16. Grünstatt abebrandt werden sollte/ so auch
geschehen/ und sind 43. Wohnhäuser/ 76. Scheuern/ 112. Stäl-
le abgebrandt/ und sind nur 3. Scheuern übrig blieben; Man
muß zwar gestehen/ daß die Officier bey diesem Brand so viel
Mitleiden gehabt/ als immer seyn können/ auch gern mehr
verschonet/ wann es ihnen indalich gewesen: Als der Monsie.
Duc de Villeroi dem Hn. Grafen von Leiningen den Brand
seines schönen Fleckens Grünstatt angedeutet/ hat er ihm also
angeredet: Monsieur, Je vous conjure de Croire, que je
vous plains de tout mon Cœur, mais pleigner mois aussi, qu'un
homme de ma qualite est oblige d'executer des ordres si cruels.

Con.

Sonsten kehret gedachten Grünstatt und die Graffschafft Leinungen in der Reunion, und ist aus die dem Tractament leichtlich abzunehmen / wie unrecht gedachtem Hrn. Graffen von Leinungen geschiehet / daß man denselben vor gut Französisch außgeschrien. Das Regiment de Sibour ist nun wieder nach Reustatt / und Landau / und der Duc de Villeroy gegen Erennach marschiret.

Frankfurt / den 12. 23 Octob.

Gestern ist alhier ein Portugesiſche Edelmann / Namen de la Loue / wegen mit dem Feind bepflogenen gefährlichen Correspondenz / unter Zuschauung vieler 1000. Menschen an dem Galgen auffgehendet: So dann auch noch ein anderer Spion / welcher von Erennach hürtig / vor diesem aber ein Wirth zu Jagolheim gewesen / und sich den Titul eines Lieutenant bedienet / weil selbiger denen Franzosen die Brand Brieffe hin und wieder herum getragen / und andere viele delicta mehr begangen / bey dem Galgen mit dem Schwert vom Leben zum Todt hingerichtet / und ist diesen beyden Delinquenten nicht allein von der gesambten Generalität in dem gewesenen Lager vor Wäpzig / sondern auch in dem Lager vor Bonnperland / und solches darauff alhier Exequitet worden.

Wien / vom 16 Octob.

Vor etlichen Tagen ist ein Baron von Canischa hier ankomen / welcher dritthalb Jahr in selbiger Bästung Gefangen gewesen / nur aber umb 6000 / und ein Weiltischer umb 5000. fl. Ranzioniert worden / dieser berichtet / daß in selbiger Bästung noch in 9000. Seelen vorhanden / und darunter 200. Soldaten seint / Sie hetten noch Einiges Mehl / und über 100 Stück Vieh / welches doch nunmehr in die Enge zusammen gienger / wolten aber dennoch von keiner Ubergab etwas hören / sondern hoffeten auff ihren Succurs.

Der Groß Waradein verlautet / daß unserige in den March Vikar sich auff den Winter verbawen. Die Partheyen streiffen täglich bis an selbigen Bästung / und haben den ersten dito 2r Gefangene / und 3 Köpff / ohne verlichung einiges Mann / eingebracht. So lauffen auch die Katzen und Türcken stark auß der Bästung über / sie haben 100 beladene Wägen in Stre-

be,

benbürgen Salvieren wolten / welche unsrige zu Fegebaton
angetroffen / die meiste Wägen außgeplundert / und gegen 1000
Ochsen weggenommen. Heut hat man dahier wegen jüngst
erhaltenen Victoria wieder den Erb-Feind / daß Te Demus
Laudamus unter 3 mahliger lösung denen Stücken gehalten.

Auß Thüringen / vom 6 October.

Vor 3 Tagen ist des Sel. Herzogs Christiani zu Sachsen
Fichbegängniß (welcher vor Magynß geliebet) Solenniter
zu Weiffenfeld gehalten worden ; 3. Compagnien Soldaten
marchirten mit in der Proceßion / 16 Canonen wurden 7 mahl
geldset / von frembder Herrschafft war / der Herzog Carl Wil-
helm von Zerbst / mit dabey / jedem von Adel derer 12 waren
die den Himmel über den schönen inneren Sarcö (an wel-
chen viele Krieger-Rüstungen hoch erhaben und verahlet zu
sehen waren) trugen / ist ein gülden scharz gedetztes Brust-
stücklein verehret worden.

Brüssel den 17 Octob.

Was vorhin von einem Treffen gemeldet worden / Cont-
nuiret nicht / als allein / daß unser Obrister Bond in eine Fran-
kößische Garde biß in ihr Lager zurück getrieben / und stehen
fehnd beyde Armeen noch in vorigen Campment. Die
Hanoverische Völcker stehen bereits auß unsern Frontieren /
vor welche die Winterquartier eingerichtet werden. Der Mars-
quis de Bouffler ist mit seiner Artillerie in Luxemburg an-
kommen / welches Herzogthum nebst der ganzen Graffschafft
Chinay abgebrandt werden soll.

Edlna vom 20 Octobr.

Ihro Ehrstl. Durchl. von Brandenburg sind nebst Dero
Gemoblin vorgestern von Bonn nach Elve abgereist / wohin
alle Edelleute und Land-Stände beschriben / auff den 25. dies-
ses die Huldigung zu prästiren / worauff Dieselbe sich noch
wohl nach Augsburg erheben dürffte. Indessen haben Ihro
Durchl. Dero Geheimden Rath Mohrheld die Inspection über
das Commissariat in Bonn auffgetragen / welchem ein Mün-
ster. Holländis. und Brandenburgischer Commissarius ad-
jungirt ist und alles inventiren.

Sonst hat man noch über 700 Centner Pulver / nebst einem
un,

unbeschreiblichen Quantität Bomben / Carcassen Granaden /
Kugeln und andere Kriegs Munition / nebst vielen Früchten /
und schönen Mobilien / so dem alten Churfürsten und Cardina-
linal gehörig / auch einen Goldbeutel / von 600 Pistolen über-
kommen. Die Gen. Schönig und Bassus sind aus ihrem Ar-
rest nach Berlin zu gehen beordert / umb alda besser examinirt
zu werden.

Magspurg vom 17. Octobr.

Vorgestern seynd des Herrn Hoch- und Teutschmeisters
Hochfürstl. Durchl. allhier angelanget / und Moroen wird
ders Herr Vater Ihre Churfürstl. Durchl. zu Pfalz Ihren
Einzug halten.

Neckarstrohm / vom 18 Octob.

Es seynd wieder 6 a 800 Hussaren vor dem Speyerer Thor
zu Heidelberg ankommen / so daselbst den Neckar passiren
sollen / weilen aber die Schiff Brück wegen des grossen Ge-
wässers gebrochen / als dörfsten dieselbe wol etliche Tage alda
stehen bleiben. Zu Heidelberg sollen dieser Witter durch
1000. Mann zu Fuß und 2000. zu Pferd in Garnison verblei-
ben. Die Franzosen hausen jenseit Rheins sehr barbarisch /
nehmen die Leuten ohne unterschied ihr Rind Viehe und Pfer-
de hinweg / damit die Bauern das Feld nicht beseden können.
Die von dem letzten Brand in Franckenthal noch übrig geblie-
bene Häuser haben die Franzosen vollends angesteckt / und
umb gedachtes Franckenthal 6 Dörffer abgebrand. Die Fran-
zös. Armee ziehet sich wieder zurück auff Landau / deren Ca-
vallerie aber alles hinter sich wegbrennen thut.

Nieder-Elbe vom 17 Octobr.

Briefe aus Rom vom 8 dieses berichten / daß den 6. selbigem
Monaths der Cardinal Ottoboni in 80 Jahr seines Alters
vermittelt aller anwesende Cardinälen Vota zum Papste
erwöhlet worden / der sich nun Alexander den 8. nennet / der
Französische Ambassadeur habe darauff so fort denselben im
Nahmen seines Königs / Anignon restituiret.

Über Napoli verlantet / daß die Venetianer / die Belage-
rung Napoli de Malvasia aufschoben / und wehre der Her-
zog nachher Venedig abgangen.